

Vorwort

Erfolgsgeschichten

41.581 Menschen schrieben am 12. November des Jahres 2006 in Freiburg Stadtgeschichte. 70,5% der WählerInnen entschieden, dass die Freiburger Stadtbau GmbH mit ihren 7.900 Wohnungen und Grundstücken im alleinigen Besitz der Freiburger Bevölkerung bleiben soll. Die Verkaufspläne des grünen Oberbürgermeisters Dr. Salomon und der großen Gemeinderatsmehrheit von CDU/Grüne/Freie Wähler landeten im Reißwolf. Drei Jahre lang gilt dieses Votum des Bürgerentscheides. „Wohnen ist Menschenrecht“, eine spontan gegründete Bürgerinitiative, entschied mit Bravour die acht Monate lang währende, von heftigen Konfrontationen geprägte Auseinandersetzung.

Ausgerechnet im grünen Freiburg und gegen den grünen Oberbürgermeister konnte erstmals eine Bürgerbewegung die scheinbar unaufhaltbare Privatisierungswelle öffentlichen Eigentums stoppen. Die Verkaufsbefürworter brachten in keinem einzigen Stimmbezirk die Mehrheit der WählerInnen hinter sich. Weder in den Hochburgen der Grünen noch in den traditionell konservativen Revieren der CDU und Freien Wähler vermochten die Privatisierungsbetreiber die Menschen zu überzeugen. Besonders überraschte die äußerst hohe Wahlbeteiligung gerade in jenen Quartieren, in denen die WählerInnen gewöhnlich den Urnen fernbleiben. Es sind Wohngebiete mit einem beträchtlichen Anteil städtischer Wohnungen. Hier gibt es auch die höchsten prozentualen Anteile armer, benachteiligter oder von Ausgrenzung bedrohter Menschen. Vor dem 12. November 2006 bangten viele, ob diese Menschen wenigstens dieses Mal zur Wahl gingen.

Pünktlich zum ersten Jahrestag erscheint nun das Buch, nach dem so viele immer wieder fragten. In ganz Deutschland hat man diesen Erfolg im südbadischen Dreieckland mit großem Interesse verfolgt und diskutiert. Erstmals kommen nun viele Menschen zu Wort, die die Mütter und Väter dieses Erfolges sind, Menschen, die in unterschiedlichen Rollen und Positionen sich mit unglaublichem Engagement, mit beispielloser Kreativität und einer Menge Zivilcourage gegen eine vermeintliche Übermacht aus Stadtverwaltungsspitze und Gemeinderatsmehrheit zur Wehr setzten. Für viele bedeutete dies das erste politische Engagement, sie brachten wertvolle Sichtweisen und Impulse ein.

Die gesellschaftliche Breite der Bürgerbewegung war augenscheinlich ein wesentliches Erfolgsgeheimnis. Von den betroffenen MieterInnen über Kirchengemeinden, Bürgervereine und Stadtteilinitiativen bis hin zu politischen Parteien, Gewerkschaften und kulturellen Institutionen - zahlreiche Gruppen, Organisationen und Einzelpersonen haben an dieser Erfolgsgeschichte mitgeschrieben.

Eine herausragende Rolle spielten die MitarbeiterInnen der Stadtbau GmbH, die einen beispiellosen Kampf für die Erhaltung ihres Unternehmens und ihrer Arbeitsplätze führten. Wer geglaubt hatte, dass gerade ihnen nach diesem grandiosen Sieg der Bürgerbewegung besondere Achtung und

Respekt entgegengebracht würde, musste bitter enttäuscht werden. Dass es nun niemand wagen wollte, namentlich an diesem Buch mitzuwirken, spricht für sich.

Auch viele andere Menschen, die in jener sieghaften Bürgerbewegung unglaubliches geleistet haben, finden sich nicht unter den Autorinnen und Autoren. Viele fühlten sich nicht zum Schreiben gedrängt oder fanden nicht die notwendige Zeit. Andere wollen überhaupt nicht gerne im Rampenlicht stehen. Dennoch ist es so, dass viele Bürgerinnen und Bürger sofort ihre Bereitschaft erklärten, an diesem Buch mitzuarbeiten, sei es, dass sie selber sich an den Computer setzten, oder dass sie ihre Gedanken auf Band sprachen oder auch Bilder und andere Dokumente beisteuerten. Ihnen allen ein herzliches Dankeschön und Kompliment. Authentizität und Aufrichtigkeit waren die Handlungsmaximen für alle Mitwirkenden an diesem Buch. Namentlich gezeichnete Beiträge sind von diesen Personen verantwortet. Die Herausgeber wollten nichts als die Sammler und Sortierer der vielen Erfolgsgeschichten sein. So ist es das Buch der Menschen geworden, die in Freiburg ein Kapitelchen für die Geschichtsbücher schrieben. Es ist aber auch ein Buch all der Menschen, die sich darüber freuen, dass es den vielen kleinen Leuten da unten gelungen ist, gegen die vermeintliche Allmacht der Herren da oben einen bedeutsamen Erfolg zu erzielen.

Das Menschenrecht auf Wohnen konnte in den Blickpunkt der Medien gestellt werden. Der soziale Auftrag kommunaler Wohnungsbauunternehmen ist ein unstrittiger Wählerauftrag für alle Politiker und Verantwortlichen in der Verwaltung. Die Stadtbau GmbH selber ist gefordert, das in sie gesetzte Vertrauen der BürgerInnen in eine besonders vorbildliche soziale Mietpolitik und soziale Unternehmensführung umzusetzen. Dafür haben 41.581 Menschen am 12. November 2006 votiert. Die Fraktionen im Freiburger Gemeinderat erhielten damit eine Vorlage, um ihr Handeln an diesem demokratischen Votum auszurichten.

*Sebastian Klus – Günter Rausch – Anne Reyers
Freiburg im Breisgau, 12. November 2007*